

2. Tag, Donnerstag, 01.06.2023

Er wird den Tod verschlingen auf ewig. (Jesaja 25,8)

Christus möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. (Philipper 3,10-11)

Donnerstag, 01.06.2023

07.00 Uhr	Frühstück
07.45 Uhr	Koffer laden
08.00 Uhr	Fahrt nach Gdańsk* (Danzig)
12.00 Uhr	Ankunft in Gdańsk* mit einer Stadtbesichtigung Auf dem Weg nach Masuren gibt es mittags vom Busfahrer Uwe ein Drei-Gänge-Menü (Würstchen, Brot und Gurke) sowie Kaffee am Bus. An der Grenze von Ermland und Masuren in Sorkwity (Sorquitten) gibt es am See eine kleine Abendandacht mit Pastor Krzysztof Mutschmann und eine Besichtigung der evangelischen Kirche.
19.00 Uhr	Ankunft im Hotel und Empfang mit einer polnischen „Żubrówka“ (Bison-Wodka) oder dem ostpreußischen Nationalgetränk, dem Bärenfang. Hier beziehen wir für die nächsten sechs Tage und Nächte unser schönes Quartier im Hotel „PANORAMIC-OSCAR“ im Wald am Ufer des schönen Schoß-Sees. (Tel.: 0048 89 741 39 70)
19.30 Uhr	Abendessen im Hotel (Kleine Programmänderungen behalten wir uns vor.)

***Gdańsk** (Danzig) In seiner Blütezeit im 16. und 17. Jahrhundert war Gdańsk (Danzig) eine der wichtigsten Hafenstädte Europas und gehörte zu den reichsten und mächtigsten Metropolen Europas, war mit 70.000 Einwohnern nach London und Antwerpen die größte nordeuropäische Stadt, trieb Handel mit der gesamten auf dem Seeweg erreichbaren Welt. Wer durch das Goldene Tor die Langgasse betritt, die an Häusern mit prächtigen Renaissance- und Barockgiebeln vorbeiführt, und zum Langen Markt kommt, der gelangt zu einem der schönsten Plätze in Europa. Biegt man dann in die Frauengasse ein und auf die Ostfassade der Marienkirche zu, vorbei an den vielen Läden voller Kunstwerke aus Bernstein, dem Gold der Ostsee, sollte man innehalten, da fast alles ein Ergebnis einer grandiosen Wiederaufbauleistung ist, denn die historische Bausubstanz der bis dahin vom Krieg fast unversehrten Stadt wurde in den letzten Märztagen des Jahres 1945 zu fast 100% zerstört.

***Sorkwity** (Sorquitten) 1379 wurde Sorquitten als Lehnsgut Sarkewitte des Deutschen Ordens gegründet, als der Hochmeister Winrich von Kniprode den Brüdern Christian und Otto von Oelsen an dieser Stelle Land verschrieb. Ernst Friedrich Gottlob von Mirbach aus Kurland trat 1804 als Käufer auf. Er und seine Nachfolger aus der Reihe der Familie von Mirbach brachten das Gut letztlich zu wirtschaftlicher Blüte. Sorquitten zählte bis 1701 zum Herzogtum Preußen, 1701 bis 1918 zum Königreich Preußen sowie 1871 bis 1945 zum Deutschen Reich (Provinz Ostpreußen). Nach Ende des Zweiten Weltkrieges fiel Sorquitten 1945 wie der ganze Südtel des von der Roten Armee eroberten Ostpreußen an Polen. Die ansässige deutsche Bevölkerung wurde, soweit sie nicht vor der Roten Armee westwärts geflüchtet war, nach Kriegsende größtenteils vertrieben. Neben der angestammten masurischen Minderheit, die bleiben durfte, wurden Neubürger aus anderen Teilen Polens angesiedelt. Auf dem Kirchhof steht ein restaurierter Gedenkstein, der an den in Sorquitten geborenen preußischen Generalstabsarzt Johann Goercke (1750–1822) erinnert, der Begründer des modernen preußischen Militär-Sanitätswesens war. Der Gedenkstein wurde 1860 gestiftet und 1913 aufgrund starken Verfalls durch einen neuen ersetzt und vor kurzem restauriert.